

Nachschrift von Hoppe.

Um der gefälligen Aufforderung des Herrn Prof. Dr. Nestler zu entsprechen, füge ich einige Bemerkungen bei.

Gleich Anfangs muß ich erwähnen, daß in der botan. Zeitung, Jahrgang 1805 und dem bot. Taschenbuche 1809, welche beiden Bücher Herr Prof. N. von mir unter mehrern andern als Ergänzungen verlangt, einige Beiträge zu *Potentillen* vorkommen. In der ersten findet sich nämlich pag 97 eine Anzeige von dem 17. Hefte der Sturmiscen Deutschlands Flora, worinnen unter mehrern *Potentillen* auch die *P. salisburgensis*, *verna* und *Brauniana*, welche letztere Hr. N. als unabgebildet erklärt, und daher seinem Werke eine 2te Abbildung beigefügt hat, abgebildet und beschrieben sind, und wobei der Rec. bemerkte, daß daraus die völlige Ueberzeugung der selbstständigen Art der *P. salisburgensis* hervorgehe, was gewiß nicht zu bezweifeln ist. Hr. N. nahm Hr. Willdenow zum Vorbilde, anstatt daß er lieber den Botanikern, die die Pflanze am natürlichen Standorte sahen (was nach Hr. v. Uechteritz Bemerkung sehr viel werth ist, vergl. Flor. 1819 Nro. 3 S. 38) einem Haenke, Wulfen, Jacquin, Villars, Lapeyruse, Decandolle hätte folgen sollen, die sie alle für eine eigene Art erklärt haben. Schon der einzige Umstand, daß die *P. salisburgensis* immer nur

in einer Höhe von 4 — 5000 Schuh gefunden wird, während die *P. verna* an allen Hügeln in der Nachbarschaft der Meere wächst, verdient Berücksichtigung. Wir müssen uns von der Trugregel, daß es Uebergänge und Zwischenglieder gebe, die dem Botaniker, der nach trocknen Exemplaren arbeitet, nur zu oft vorkommen, nicht irreführen lassen, denn auf diese Weise hängt das ganze Pflanzenreich durch Bindungsglieder zusammen, ohne daß wir dabei an eine absichtlich erschaffene Kette der Wesen denken dürfen.

In dem botan. Taschenbuch 1809 habe ich einer *Potentilla* erwähnt, zu deren vollständiger Kenntniß ich nicht gelangt bin, und wovon ich ein Exemplar an Hrn. Prof. Nestler zur weiteren Bestimmung befördern werde.

In Wibel's *Primitiae Flor. Wertheimensis* findet sich p. 267 folgende angeblich neue Art:

„*Potentilla collina* mihi; caules adscendentes pubescentes, ramosi. Folia inferiora quinata, superiora ternata, suprema simplicia; foliola cuneiformia, supra viridia, subtus alba-tomentosa, margine plana; versus apicem incisa: incisuris obtusis latiusculis. Flores corymboso-paniculati, calycibus subtomentosis.
Hab. ad colles Majo Jun.“

Zu *P. nitida* ist dem Wohnorte beizufügen: Tyrolis in alpe Kirschbaum copiose, so wie in Sturm's *Deutschl. Flor. Heft 22.* eine schöne Ab-

bildung vorhanden ist; bey *P. subacaulis* ist Ger-
 mania heizusetzen, da diese Art bei Triest an
 allen steinigten Grasplätzen wächst, wie denn da-
 selbst auch häufig die *P. canescens* vorkommt,
 die auch in Böhmen auf der Ruine bei Brzezina
 steht. Zu *P. cinerea* Chaix gehört auch noch das
 Synonymum: *Potentilla incana*, Flor. d. Wet-
 terau. — Da es übrigens in unsern Tagen mehr als
 einmal laut ausgesprochen worden, das man nur
 durch Monographien zur gründlichen Bearbeitung
 der Species plantar. gelangen könne, so ist auch
 insbesondere der Sternbergische und Nest-
 leri'sche Gedanke: diese Monographien durch
 Supplemente zu ergänzen, sehr schätzbar und nach-
 ahmungswürdig. Ja es ist zu wünschen, das end-
 lich, wenn die Nachträge zu einem eigenen Sup-
 plemente nicht mehr ausreichen, solche in einer
 botanischen Zeitschrift mitgetheilt werden möch-
 ten; wozu auch, wenn Kupfertafeln nothwendig
 sind, die Sturmische Flora, bei deutschen Ar-
 ten geeignet seyn würde. Wenn auf diese Weise
 Graf Sternberg die Saxifragen, Nestler
 die Potentillen, Reichenbach die Aconi-
 ten, Nees v. Esenbeck die Astern, Leh-
 mann die Asperifolien, Sprengel die Um-
 bellaten, Panzer die Gräser, ein Ungenann-
 ter die Junci, Fröhlich die Hieracien,
 Kaulfuß die Farnkräuter, dann Briedel,
 Schwägrichen, Funck und Hornschuch die

Moose, Acharius und Flörke die Flechten, Roth und Mertens die cryptogamischen Wassergewächse, Linck endlich, Nees v. Esenbeck und Kunze die Schwämme Zeitlebens vorzüglich im Auge behalten, und nach ihren Ansichten die neuen Arten definiren, und Abarten bemerken, so ist einleuchtend, daß unserm Zeitalter der Ruhm, für die geläuterte Pflanzenbestimmung am besten gewirkt zu haben, nicht entgehen wird.

III. Botanische Notizen.

* Fridericiana.

Leyden. Ich finde an *Equisetum hyemale* unter der ganz eigenen harten Epidermis (wie bei *Chara*?) eine pulpöse, grüne Masse, die nicht wie Zellgewebe erscheint, — und dann folgen starke Gefäßbündel, die ich aber, aller Mühe ungeachtet, nicht für Schraubengänge erkennen kann. — Unter unsern 41 Arten *Aloe* (in Willd. spec. stehen nur 17.) ist auch die schöne *Aloe nitida*. Das weißliche Mark derselben besteht ganz aus zusammengesetztem Zellgewebe, aber nicht von dem gewöhnlichen Bau, sondern die Ränder der Zellen bestehen ganz aus nahe, aber doch nicht dicht aneinander liegenden Fäden, daß man die Zwischenräume gut sieht. —

In *Blechnum occidentale* sah ich ganz junge Früchte sich ausscheiden; — aber, vor allem wie wäre auszumachen, ob die Schraubengänge irgend ein Fluidum oder eine Aura (?) in das

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1819

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Hoppe David Heinrich

Artikel/Article: [Nachschrift von Hoppe 71-74](#)